

## ZUSAMMENFASSUNG

Petros Kokkalis wurde am 18. September 1896 in Livadia, Griechenland geboren. Er studierte Medizin an der Universität von Athen (1911-1913), Medizin und Physik an den Universitäten von Berlin (1913-1914), Zürich (1915-1916) und Bern (1916-1917), wo er seinen Abschluss in Medizin erhielt. Wenig später (1919) bekam er den Grad eines „Doktors der Medizin“. Von 1919 bis 1982 arbeitete er in der Abteilung für Chirurgie in München. Während dieser Zeit arbeitete P. Kokkalis mit führenden Ärzten der Zeit.

Im Jahr 1928 kehrte er nach Griechenland, wo er Professor der Chirurgie an der Universität von Athen wurde. Zur gleichen Zeit wurde er Präsident der „Griechischen Gesellschaft für Chirurgie“ und diente auch als Direktor verschiedener chirurgischen Kliniken in Athen.

Während des griechisch-italienischen Krieges diente er in der Frontlinie als Volunteer, wo er zu „Chief Medical Officer“ ernannt wurde. Von dieser Position organisierte er die Basis der Gesundheitsdienste in der Peripherie von Epirus mit exzellenten Ergebnissen. Im Jahr 1944, in der Regierung die aus den Wahlen unter den Bedingungen der Nazi-Besatzung im April 1944 entstand, wurde er „Sekretär der Sozialfürsorge“ (Secretary of Social Welfare) des „Panhellenischen Komitees der Nationalen Befreiung“, das unter der Leitung von Alexander Swolos funktionierte.

Mit dem Beginn des Bürgerkriegs wurde er von der Universität Athen belangt. Gleich darauf kam er in der Bergengegend des kriegführenden Landes, wo er unter härtesten Bedingungen Operationen durchführte. In der selben

Zeit diente er als Minister für „Gesundheit, Sozialfürsorge und Bildung“ der „Vorläufigen Demokratischen Regierung Griechenlands“. Um 1948 übernahm er die Präsidentschaft des „Komitees für Hilfe an Kindern (EVOP)“, das die Verantwortung der Rundum-Betreuung und Erziehung der 22.000 griechischen Kinder trug, die zu den Ländern Osteuropas geschickt wurden.

Im Jahr 1955, mit dem Abschluss des Projekts von „EVOP“, liess sich Petros Kokkalis in Ost Berlin nieder, in der vertrauten für ihn wissenschaftliche Umgebung Deutschlands. Dort wurde er Direktor des neu-gegründeten „Instituts für Experimentelle Herzchirurgie“. Gleich darauf wurde er zum Professor für Chirurgie an der Humbolt Universität Berlin proklamiert. 1959 wurde er Mitglied der „Deutschen Akademie der Wissenschaften“.

Laut Dr. Lukas Tsourelis, Herz- Thoraxchirurg an der Ruhrlanklinik in Essen, der die Arbeit von Petros Kokkalis in den wissenschaftlichen Artikeln der Zeit untersuchte, befasste sich Petros Kokkalis mit einer Reihe von innovativen Aspekten der Kardiovaskulären Chirurgie.

Im Jahr 1958, nach einer Einladung von Petros Kokkalis, kam nach Berlin der junge sowjetische Chirurg, Vladimir Demikhov, der bereits im Jahr 1946 die erste experimentelle Herztransplantation bei Hunden durchgeführt hatte. In den kommenden Wochen und den darauf folgenden Monaten, hat die Gruppe von Prof. Petros Kokkalis -zunächst mit Hilfe von Vladimir Demikhov und dann unabhängig- eine Reihe von experimentellen Herz-Lungen Transplantationen bei Tieren Verwirklicht. Diese experimentelle Operationen wurden in Krankenhäusern in Deutschland und der Schweiz durchgeführt und erzielten für die Zeit

hervorragende Ergebnisse. Es ist nennenswert das diese Transplantationen, die an Versuchstieren durchgeführt wurden, die maximale weltweite höchste überlebenszeit (36 Tage nach Herztransplantation) erreicht hatten. Natürlich wurde der Vorgang und diesen Ergebnisse in der Forschungsliteratur der damaligen medizinischen Welt veröffentlicht.

Zusammen mit den ausgezeichneten Fortschritten in der Chirurgie der Transplantation von Herz und Lunge, enthüllte Petros Kokkalis die wichtigsten Fragen-Aspekte der Pathophysiologie der Transplantation, vor allem in Bezug mit dem Immunsystem des Empfängers, das seither den Forschungsschwerpunkt gekennzeichnet, der zu den Erfolg der Transplantation führte.

Petros Kokkalis starb in Berlin am 15. Januar 1962. Sein Leichnam wurde nach Athen gebracht, wo er in Begleitung von Tausenden Bürgern in A' Friedhof begraben wurde.

Nur sechs Jahre später, am 3. Dezember 1967, führte Dr. Christiaan Barnard in Cape Town, Südafrika in offener communication mit Vladimir Demikhov, die erste Herztransplantation an einen Mann durch.

Im Jahr 1989 wurde Vladimir Demikhov von der „International Society of Heart and Lungs Transplantation“ für seine wegweisende Beiträge zur experimentellen Herz-Lungen- Transplantation geeert. Christiaan Barnard, beschrieb 1998 Demikhov\ als den „Vater der Herztransplantation“.

Die Veranstaltung, die am 13. März 2013 in Athen, im Alten Parlamentsgebäude stattfand, wurde organisiert von der „Griechischen Vereinigung der Herz-Lungen Transplantationsempfänger“, stand unter der Schirmherrschaft der „Griechischen Organisation für Transplantationen - (EOM)“ und war die Erste dieser Art die den historische Umfang des Beitrags von Professor Dr. Petros Kokkalis im Bereich der experimentellen Entwicklung der Herz- Lungen Transplantation enthüllte.